

III.40

Begegnungen mit dem Christentum

Jesus im Wandel der Zeit – Das eigene Jesusbild hinterfragen und erweitern

Ingrid Semmelmann



© RAABE 2023

© kevinshreiber/iStock/Getty Images Plus

Was wissen wir über den historischen Jesus? Woher beziehen wir diese Informationen? In der vorliegenden Unterrichtsreihe lernen die Schülerinnen und Schüler biblische und historische Zugänge zum Thema kennen. Kritisch hinterfragen sie ihr persönliches Christusbild und erkennen, dass dieses sich stetig wandelt.

KOMPETENZPROFIL



| | |
|------------------------------|--|
| Dauer: | 6–7 Unterrichtsstunden |
| Kompetenzen: | biblische Texte deuten und verstehen; außerbiblische Zeugnisse auswerten; unterschiedliche Christusbildungen in der darstellenden Kunst vergleichen und interpretieren; das persönliche Jesusbild reflektieren |
| Thematische Bereiche: | historischer Jesus, persönliche Begegnung mit Jesus, Glaube an Jesus Christus |
| Medien: | Bilder, Bibel, Texte, LearningApp |

Auf einen Blick

1. Stunde

| | |
|------------------|---|
| Thema: | Was bedeutet Jesus für mich? |
| M 1 | Das sagen junge Menschen über Jesus |
| M 2 | „Neunundzwanzig Namen für Jesus von Nazareth“ – Ein Gedicht von Huub Oosterhuis |
| Inhalt: | Die Lernenden reflektieren ihre Beziehung zur Person Jesus. In einer Schreibmeditation reflektieren sie ihr persönliches Jesusbild. Das Gedicht „Neunundzwanzig Namen für Jesus von Nazareth“ schafft abschließend einen kreativen Zugang zu Jesus. |
| Benötigt: | Plakate für das Schreibgespräch, dicke schwarze Filzstifte, Post-its in zwei unterschiedlichen Farben für das Feedback, Tesafilm/Magnete |

2./3. Stunde

| | |
|---------------------|--|
| Thema: | Die Person Jesus Christus – Bibelarbeit und historische Einordnung |
| M 3 | Wie wird Jesus in der Bibel dargestellt? |
| M 4 | Wie stellen historische Quellen Jesus dar? |
| M 5 | Richtig oder falsch? – Welche Aussagen über Jesus sind historisch belegt? |
| Inhalt: | Die Lernenden prüfen ihre Kenntnisse über die Person Jesus. Der Faktencheck führt zu der Frage, woher wir unser Wissen über Jesus beziehen. Neben der Bibel werden auch historische Quellen ausgewertet. |
| Vorbereiten: | Beamer/Whiteboard/Tafel, internetfähige Endgeräte, Internetzugang |
| Hausaufgabe: | Die Lernenden recherchieren im Internet vorbereitend auf die Stunde das Christusbild eines Prominenten. |
| Benötigt: | Bibel (Anzahl halbe Klassenstärke) |

4./5. Stunde

| | |
|---------------|--|
| Thema: | Jesusdarstellungen im Wandel der Zeit |
| M 6 | Du sollst dir kein Gottesbild machen – Das biblische Bilderverbot |
| M 7 | Christusdarstellungen im Wandel – Ein Spaziergang durch die Kunstgeschichte |
| M 8 | Christusdarstellungen im Wandel – Ein zeitlicher Überblick |
| M 9 | Christusdarstellungen im Wandel – Arbeitstexte |
| M 10 | Christusdarstellungen im Wandel der Zeit – Ergebnissicherung |

- Inhalt:** Im Fokus der Stunde stehen verschiedene Jesusbilder aus unterschiedlichen Jahrhunderten. Die Lernenden erkennen, dass im Wandel der Zeit immer wieder neue Seiten Jesu ins Zentrum gestellt wurden und sich die Christusdarstellungen laufend veränderten.
- Benötigt:** Beamer/Whiteboard/Tafel, internetfähige Endgeräte, Internetzugang, pro Gruppe ein Bild (aus M 7) und der dazugehörige Text (aus M 9), pro Gruppe ein bis zwei Exemplare von M 8, M 10 als Arbeitsblatt in Klassenstärke

6./7. Stunde

Thema: Mein Christusbild – Rückblick und gegenwärtiger Zustand

- M 11** Was Prominente über Jesus sagen
M 12 Mein Jesusbild im Wandel der Zeit
M 13 Mein Jesusbild heute
M 14 Feedback zur Einheit geben

Inhalt: Ausgehend von Zitaten Prominenter über Jesus nähern sich die Lernenden ihrem persönlichen Jesusbild. Mit Blick auf unterschiedliche Christusdarstellungen in der darstellenden Kunst wird deutlich, dass sich das Bild Jesu im Laufe der Jahrhunderte immer wieder verändert hat. Diesen Gedanken übertragen die Schülerinnen und Schüler auf ihr Leben. Ein Rückblick auf ihre Glaubensentwicklung ermöglicht ihnen, sich ihrem gegenwärtigen Jesusbild anzunähern. So entstehen persönliche Jesusbilder in einem kreativen Prozess.

Benötigt: Ein Prominenten-Statement pro Schüler/Schülerin (M 11), Arbeitsblatt M 12 in Klassenstärke, eine Umrisszeichnung von M 13 pro Schüler/Schülerin (eventuell Vorlage auf A3 vergrößern), M 14 auf DIN-A3-Blatt zum Aufhängen im Klassenzimmer

Zusatzmaterial: Buntstifte, Farben, Klebepunkte

Das sagen junge Menschen über Jesus

M 1

Jeder Mensch verbindet mit Jesus andere Assoziationen. Die folgenden Aussagen über Jesus stammen von Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren.

Aufgabe

Jugendliche wurden befragt, was ihnen Jesus Christus bedeutet. Kreuzen Sie diejenigen Aussagen an, denen Sie zustimmen. Tauschen Sie sich mit Ihrer Sitznachbarin/Ihrem Sitznachbarn aus.



| Aussagen | |
|---|--|
| Ich bete zu Jesus, wenn ich ratlos bin. | |
| Ich kenne Jesus nicht. Also kann ich nicht an ihn glauben. | |
| Jesus ist für mich eine Figur in der Kirche, sonst nichts. | |
| Jesus ist für mich eine wichtige Bezugsperson. Ich vertraue ihm alles an. | |
| Alle reden über diesen Jesus. Für mich ist diese Person nicht greifbar. | |
| Ich würde Jesus gerne mal kennenlernen. | |
| Ich glaube, was über Jesus erzählt wird, ist erfunden. | |
| Ich müsste sehen, dass er Wunder vollbringt. Dann würde ich es auch glauben. | |
| Jesus bedeutet mir nichts. | |
| Ich kann Jesus aus meinem Leben nicht wegdenken. Er ist meine Kraftquelle. | |
| Jesus gibt mir Halt. Dass ich zu ihm bete, dürfen meine Freunde nicht wissen. | |

Schon fertig? – Dann beantworten Sie noch folgende Fragen:

1. Welche Aussage fehlt Ihnen in der Auflistung oben? Notieren Sie sie hier.
2. Sie dürfen Jesus eine Frage stellen. Was würden Sie gerne von ihm wissen?
3. Wenn Jesus für Sie keine Bedeutung hat, was würden Sie Menschen, die an Jesus glauben, gerne fragen?



Wie gelingt eine Schreibmeditation? – Ein paar Tipps

- Schreiben Sie auf ein Blatt folgenden Satzanfang: „Jesus Christus ist für mich ...“
- Jede/Jeder darf den Satz vervollständigen oder auf Aussagen der anderen reagieren.
- Es wird nicht gesprochen. Alle Gedanken werden schriftlich notiert und kommentiert.
- Sie können einzelne Wörter oder auch ganze Sätze notieren.
- Bleiben Sie beim Thema.



M 8 Christusbildungen im Wandel – Ein zeitlicher Überblick

Die folgende Übersicht gibt Ihnen einen ersten Überblick darüber, wie sich die Darstellungen von Jesus im Lauf der Zeit gewandelt haben.

Christusbilder im Wandel der Zeit

| | |
|-------------------------|--|
| 3./4. Jh. | Im 3./4. Jahrhundert beginnen Menschen, Jesus als guten Hirten darzustellen, der sich selbst hingibt, um verlorene Schafe zu retten. Ebenso tauchen Darstellungen von Jesus als Lehrer auf. Das neue Selbstbewusstsein der Christen nach der Konstantinischen Wende ¹ schlägt sich in den Bildern nieder. |
| 6. Jh. | Beeinflusst vom byzantinischen Kaisertum ² kommt ab dem 6. Jahrhundert das Bild von Jesus als einem Herrscher mit allwissendem, strengem Blick auf. |
| Ab 950/960 | Es beginnt sich die Darstellung Jesu am Kreuz durchzusetzen. Dabei scheint Jesus jedoch über dem Leid zu stehen. Er schaut die/den Betrachtende/n streng an. |
| 13./14. Jh. | Erst ab dem 13./14. Jahrhundert wird Jesus als leidender, von Schmerzen entstellter Mensch dargestellt. Damit können sich in dieser Zeit viele Menschen identifizieren aufgrund der allgegenwärtigen Pestgefahr. Sie finden Trost darin, durch ihr eigenes Leiden mit Jesus verbunden zu sein. |
| Ab 1520 | Mit der Reformation nimmt die Bedeutung des Leidens ab. Jesus wird zwar am Kreuz, aber mit erhabenem, menschlichem Gesicht abgebildet. |
| 15./16. Jh. | Im 15. und 16. Jahrhundert herrscht optimistische Aufbruchstimmung. Jesus wird, mit Bezug auf antike Vorbilder, als Held oder Herrscher abgebildet. |
| Mittelalter bis 19. Jh. | Im späten Mittelalter erlebt die Verehrung des Herzens Jesu einen ersten Höhepunkt. Abgebildet wird der sanfte Jesus mit blutendem Herzen in den Händen als Sinnbild für die göttliche Liebe zu den Menschen. Im 17. Jahrhundert wird die Herz-Jesu-Verehrung zum Massenkult. Sie dauert bis ins 19. Jahrhundert an. |
| 20. Jh. | Mit dem Übergang zum 20. Jahrhundert ändert sich die Kunst radikal. Bibelszenen tragen expressionistische ³ Züge. Viele Bilder zeigen Jesus als heutigen Menschen, der an den gesellschaftlichen Zuständen leidet. |

Quellen: *Jesusbilder im Wandel der Jahrhunderte*, zu finden unter: <http://www.dober.de/Jesus%20bilder%20historisch> [zuletzt geprüft am 15.08.2023]. Landgraf, Michael u. a.: *Jesus Christus. Der Mann aus Nazareth und der Christus des Glaubens. Einführung – Materialien – Kreativideen*. Calwer Verlag, Stuttgart 2019.

¹ Im Zuge der Konstantinischen Wende wurde das Christentum im Römischen Reich zur Staatsreligion erklärt.

² Das Byzantinische Reich folgte unmittelbar auf das Römische Reich im östlichen Mittelmeerraum.

³ Expressionismus: Stilrichtung in der Kunst, die sich gegen den Naturalismus wendet. Die Künstlerin/der Künstler möchte sein persönliches Erleben darstellen.

Mein Jesusbild heute

M 13

Jetzt ist Ihre Kreativität gefragt! Gestalten Sie Ihr persönliches Jesusbild. Es gibt hier kein Richtig oder Falsch.

Aufgaben

1. Wählen Sie ein Umrissbild aus. Gestalten Sie es in den Farben Ihrer Wahl. Verfremden Sie es, wenn nötig, indem Sie beispielsweise den Gesichtsausdruck verändern oder Personen und Gegenstände/Symbole ergänzen. Überlegen Sie sich einen passenden Titel für Ihr Bild.
2. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
 - Ich habe dieses Bild gewählt, weil ...
 - Mit meiner Verfremdung möchte ich zum Ausdruck bringen, dass ...
 - Jesus ist für mich wie ...



Mein Jesusbild



Zeichnungen der Autorin. Umriss Oskar Kokoschka/VG-Bild-Kunst, Bonn 2023.

Hinweise und Erwartungshorizonte

Hinweise (M 1)

Den Schülerinnen und Schülern werden Aussagen von Jugendlichen über Jesus präsentiert. Indem sie in Einzelarbeit Aussagen auswählen, denen sie am ehesten zustimmen können, finden sie einen ersten Zugang zur Person Jesus Christus. Im zweiten Schritt kommen die Lernenden mit ihrer Sitznachbarin/ihrem Sitznachbarn in einen ersten Austausch. Für schnellere Schülerinnen und Schüler finden sich auf dem Arbeitsblatt weiterführende Fragen.

Im sich anschließenden Schreibgespräch in der Gruppe kommen die Lernenden im geschützten Rahmen miteinander ins Gespräch. Auf einem gemeinsamen Blatt wird in der Mitte folgender Satzanfang notiert: „Jesus Christus ist für mich ...“ Die Gruppenmitglieder notieren nun, ohne miteinander zu sprechen, spontan ihre Gedanken dazu. Dies kann gleichzeitig oder auch der Reihe nach geschehen. Es ist auch möglich, auf Aussagen von Gruppenteilnehmern zu antworten bzw. Feedback zu geben. Die Aufgabe sollte in der Gruppe mit maximal fünf Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden.

Tipp

Da im Rahmen eines Schreibgesprächs oft sehr persönliche Empfindungen geweckt werden, empfiehlt es sich, die Schüleräußerungen auf freiwilliger Basis im Plenum zur Diskussion zu stellen. Möglich wäre eine Art Ausstellung der Ergebnisse im Klassenzimmer ohne Nennung der Namen. Auch können die Plakate innerhalb der einzelnen Gruppen ausgetauscht und besprochen werden.

Hinweise (M 2)

Mithilfe der Black-Poetry-Methode setzen sich die Lernenden mit dem Gedicht „Neunundzwanzig Namen für Jesus von Nazareth“ von Huub Oosterhuis auseinander. So gelingt ein kreativer Zugang zur Person Jesus Christus. Hier geht es darum, Wörter aus einem Gedicht auszuwählen, die gut oder gar nicht zur persönlichen Jesusvorstellung passen. Die Schülerinnen und Schüler schaffen so aus einem bereits bestehenden Werk ein eigenes. Im Zuge dessen reflektieren sie ihr persönliches Christusbild.

Tipp

Alle zusätzlich formulierten Namen können mittels Wortkarten neben dem Gedicht aufgehängt und im Anschluss besprochen werden.

Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt abschließend im Plenum. Sinnvoll ist die Präsentationsmethode „Ausstellung“. Alle Werke werden gut sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt. So können sie von allen Mitschülerinnen und Mitschülern betrachtet werden. Mit der Begehung der Ausstellung kann gleichzeitig die Möglichkeit des Feedbacks verbunden werden. Hier ist es sinnvoll, zwei Kategorien vorzugeben:

1. Das ist besonders gelungen.
2. Dazu habe ich noch eine Frage.

Mithilfe von zwei unterschiedlich farbigen Post-its können die Schülerinnen und Schüler ihr Feedback verteilen und neben den Bildern aufhängen. Im Anschluss an den Rundgang kann auf das Feedback eingegangen werden, indem noch offene Fragen beantwortet werden.